

Z2 Der nationalsozialistische Feiertagskalender

30. Januar	Jahrestag der „Machtergreifung“
24. Februar	Jahrestag der Gründung der NSDAP
fünfter Sonntag vor Ostern	Heldengedenktag, getragen von Wehrmacht und NSDAP; ab 1939 wurde daraus der jeweils am 16. März begangene „Tag der Wehrfreiheit“
20. April	„Führers Geburtstag“, am Vorabend feierliche Aufnahme der 14-Jährigen in die HJ
1. Mai	1933 zum „Tag der nationalen Arbeit“ erhoben, 1934 in „nationaler Feiertag des deutschen Volkes“ umgewandelt
zweiter Maisonntag	Muttertag, ab 1934 „Gedenk- und Ehrentag der deutschen Mütter“, an dem ab 1939 das „Mutterkreuz“ verliehen wurde
23. Juni	Sonnwendfeier, die zur Sommersonnenwende mit dem Abbrennen von Feuern nach „altgermanischer Tradition“, „Feuerreden“ lokaler Parteigrößen und Fackelzügen vor allem von der Hitler-Jugend gefeiert wurde. Jeweils am Wochenende darauf fanden die von Gauleiter Julius Streicher veranstalteten „Frankentage“ auf dem Hesselberg bei Nürnberg mit Sonnwendfeier, Tanz- und Sportwettkämpfen sowie Massenkundgebungen statt.
Anfang September	Reichsparteitage in Nürnberg
Ende Sept./Anfang Okt.	Erntedankfest auf dem Bückeberg in Hameln und Reichsbauerntage in Goslar
8./9. November	Gedenken an den Hitler-Putsch von 1923 und Gedenktag für die „Gefallenen der Bewegung“; in diesem Rahmen wurden ältere HJ-Mitglieder in die NSDAP aufgenommen und der SS-Nachwuchs leistete seine Treueschwüre.

Nach: Kurt Bauer, Nationalsozialismus. Ursprünge, Anfänge, Aufstieg und Fall, Wien/Köln/Weimar 2008, S. 265-270

- 1.** Klären Sie die Funktion der Feiern. Ziehen Sie ergänzende Informationen aus der Literatur oder dem Internet hinzu.
- 2.** Analysieren Sie, inwiefern der Kalender der nationalsozialistischen Ideologie und Propaganda entspricht.